

TÄTIGKEITSBERICHT

2015/2016

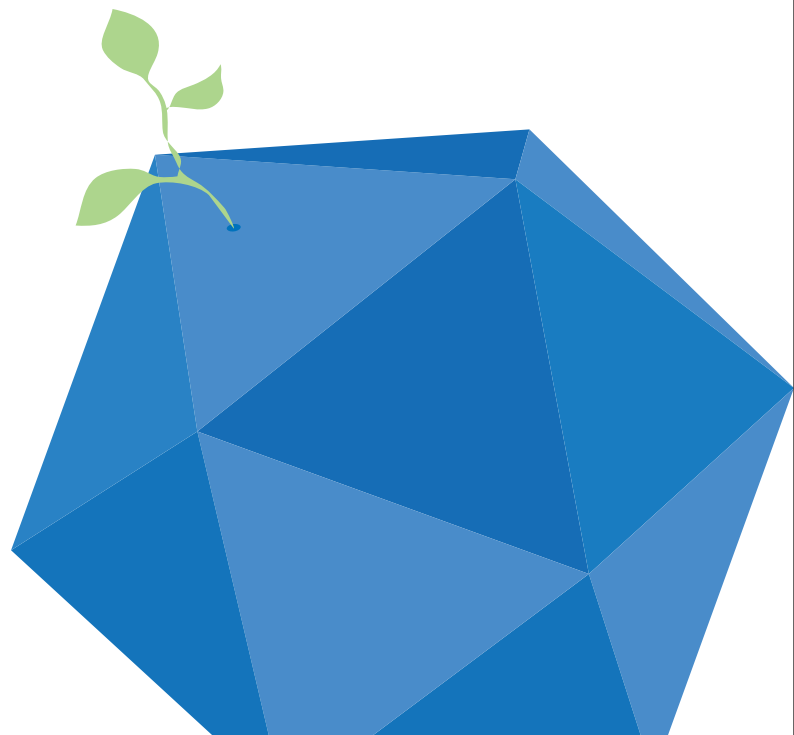


DIE IW JUNIOR GEMEINNÜTZIGE GMBH

Die IW JUNIOR gemeinnützige GmbH steht für ökonomische und finanzielle Bildung mit hohem Nachhaltigkeitsanspruch. Als Teil des Verbundes des Instituts der deutschen Wirtschaft Köln und seiner Tochtergesellschaften bietet die IW JUNIOR ein umfangreiches und breit gefächertes Angebot an Programmen zur Förderung der ökonomischen und finanziellen Bildung sowie der Berufsorientierung von Schülerinnen und Schülern. Die IW JUNIOR verfügt über langjährige Erfahrung in der Konzeption und Durchführung von Bildungs- und Wirtschaftsprojekten, kooperiert dabei eng mit Schulen und koordiniert die Arbeit im Netzwerk SCHULEWIRTSCHAFT auf Bundesebene. In Zusammenarbeit mit den Partnern aus Schule und Wirtschaft werden die Programme ständig weiterentwickelt. Das Thema Wirtschaft wird so zu einer spannenden und lebendigen Entdeckungstour, bei der das Motto stets „Learning by Doing“ lautet.

UNSER SELBSTVERSTÄNDNIS

- › **Wir sind** ein kompetenter Ansprechpartner für ökonomische und finanzielle Bildung sowie Berufsorientierung in Deutschland. Unser Leitmotiv ist die erfolgreiche Zusammenarbeit von Schulen und Unternehmen.
- › **Wir ermöglichen** es Jugendlichen, ein besseres Verständnis wirtschaftlicher und gesellschaftlicher Zusammenhänge zu erwerben.
- › **Wir leisten** einen Beitrag zur Persönlichkeitsentwicklung von Jugendlichen, indem wir ihnen den passenden Rahmen bieten, ihre Neigungen und Fähigkeiten zu erkunden und ihren Horizont zu erweitern.
- › **Wir motivieren** Jugendliche, sich zu engagieren, Kontakte außerhalb der Schule zu knüpfen und Verantwortung zu übernehmen.
- › **Wir bieten** den Teilnehmerinnen und Teilnehmern als Partner eines internationalen Netzwerks die Möglichkeit, Menschen aus anderen Ländern und Kulturen kennenzulernen und das Verständnis von sozialen, kulturellen und wirtschaftlichen Zusammenhängen auf internationaler Ebene zu vertiefen.



INHALT

VORWORT	04	ANGEBOTE FÜR ALUMNI	
		» Wie wird man ein Top-Gründer	18
WAS WIR MACHEN		UNSERE ERFOLGE	
» Ökonomische Bildung unter dem Dach der IW JUNIOR	06	» Evaluationsergebnisse	19
» Was leistet die JUNIOR Geschäftsstelle?	07	» JUNIOR Schulpaten des Jahres 2016	20
» JUNIOR Produkte aus dem Schuljahr 2015/2016	08	» Sechsstellige Teilnehmerzahlen bei JUNIOR erreicht	21
» SCHULEWIRTSCHAFT: Neues aus dem Netzwerk	09	» Wirtschaftspaten bei JUNIOR	22
		» Die Regeln der Zusammenarbeit	23
ANGEBOTE FÜR DIE GRUNDSCHULE		» Gründerkultur: Forschung und Praxis unter dem Dach des IW	24
» Mit Tobi Tiger durch die Gemeinde	10	FÖRDERER BEI JUNIOR	
		» Interview mit Dr. Jasmin Kölbl-Vogt	25
ANGEBOTE FÜR DIE ORIENTIERUNGSSTUFE		AUSBLICK	
» Best-Practice-Beispiel	11	» von Professor Dr. Michael Hüther	26
ANGEBOTE FÜR DIE MITTELSTUFE		UNSERE FÖRDERER	27
» FIT FÜR DIE WIRTSCHAFT – Miteinander und voneinander lernen	12	IMPRESSUM	28
ANGEBOTE FÜR DIE MITTEL- UND OBERSTUFE			
» Der JUNIOR Europawettbewerb	13		
» Der JUNIOR Bundeswettbewerb	14		
» Zusätzliche Angebote im Schuljahr 2015/2016	16		

LIEBE FREUNDE, FÖRDERER UND UNTERSTÜTZER DER IW JUNIOR gGMBH,

das Schuljahr 2015/2016 war für uns wieder ein ereignisreiches Jahr. Wir konnten erneut steigende Teilnehmerzahlen verbuchen, viele zusätzliche Aktivitäten und Events für unsere Jugendlichen anbieten – und: Die 100.000. Teilnehmerin begrüßen! Ganz herzlichen Dank an alle Lehrkräfte, Unternehmensvertreter, Eltern und unsere Förderer aus Wirtschaft, Ministerien und weiteren Institutionen unseres bundesweiten und europäischen Netzwerks, die diese bemerkenswerten Erfolge ermöglicht haben!

Die IW JUNIOR steht für die Vermittlung sozio-ökonomischer und finanzieller Bildung an Schulen, vor allem durch das praktische Tun im Rahmen unserer JUNIOR Schülerfirmenprogramme. Die praktische Tätigkeit in-

nerhalb einer JUNIOR Schülerfirma bereitet aber nicht nur auf die Berufs- und Arbeitswelt oder gar ein potenzielles Unternehmerleben vor, sondern unterstützt unsere Teilnehmerinnen und Teilnehmer auch in ihrer Persönlichkeitsentwicklung. Im Rahmen von SCHULEWIRTSCHAFT und FIT FÜR DIE WIRTSCHAFT bieten wir zudem hochwertige, kostenlose Materialien an und sorgen für Kooperationen zwischen Schule und Wirtschaft. Dieses Engagement der Wirtschaft in der Schule wurde in der Vergangenheit vehement kritisiert, begleitet von negativer Berichterstattung in den Medien. Das hat den Unternehmergeist, den wir ja auf seine Reise durch die Schulen, Ministerien, Unternehmen und Bildungsinstitutionen geschickt haben, auf den Plan gerufen. Hier unser Gespräch mit ihm:

DIE IW JUNIOR GESCHÄFTSFÜHRER IM GESPRÄCH MIT DEM UNTERNEHMERGEIST

Unternehmergeist: „Ich bin ein wenig verwirrt. Ich habe im letzten Schuljahr vermehrt gelesen, dass ich mich massiv in die Schulen dränge und dafür Sorge, dass die Schülerinnen und Schüler und die Lehrkräfte einseitig beeinflusst werden. Haben manche Menschen zu Recht Angst vor mir?“

„Nein, lieber Unternehmergeist, das können wir absolut nicht bestätigen. Es steht außer Frage, dass Schülerinnen und Schüler in ihrer Erziehung zu mündigen Bürgern eines gewissen Schutzes bedürfen. Sozio-ökonomische Bildung schließt dies nicht aus, ganz im Gegenteil! Wir sehen uns verpflichtet, Schülerinnen und Schüler dazu zu befähigen, eigenverantwortlich, sozial und nachhaltig zu handeln und zu wirtschaften. Denn diese Kompetenzen sind essenziell, sowohl im Arbeitsleben als auch im privaten Bereich. Dabei kannst Du uns helfen. Ökonomische Bildung und das Vermitteln

von Unternehmergeist funktionieren natürlich nur in Zusammenarbeit mit den betreuenden Lehrkräften. Deshalb bieten wir u. a. aktuelle – mit Lehrern didaktisch aufbereitete – Unterrichtsmaterialien zu verschiedenen Themen an. Die Jugendlichen lernen z. B., angemessen mit Geld umzugehen, im Team zu kooperieren, zu kommunizieren sowie sich frühzeitig über eine selbstständige Zukunftsplanung Gedanken zu machen. Wir finden: Jeder sollte ein wenig Unternehmergeist haben!“

Unternehmergeist: „In den Medien wurde auch öfter nicht nur meine Präsenz, sondern auch die von Unternehmen an Schulen kritisiert. Was sagt die IW JUNIOR gGmbH dazu?“

„Manche Menschen befürchten, dass wir oder die ehrenamtlichen Volunteers aus den Unternehmen

„ Aus unserer Sicht ist das eine wichtige Ergänzung zur Theorie: Wirtschaft gehört in die Schule!



einseitige Unterrichtsmaterialien anbieten oder bewusst bestimmte Sichtweisen ausblenden. Würden diese Personen einen Blick in unsere Materialien werfen oder das Feedback unserer Teilnehmer einholen, würden sie feststellen, dass ihre Sorgen unbegründet sind. Wir stellen bei jeder Kooperation sicher, dass die Unternehmen sich verbindlich an unsere Regeln der Zusammenarbeit halten, was diese auch stets tun. Die Mitarbeiter aus Unternehmen engagieren sich, um Schülerinnen und Schülern hautnah ihre Erfahrungen aus dem unternehmerischen Alltagsleben zu schildern. Sie sind oft selbst Eltern und möchten mit ihrem Engagement einen Beitrag zu einer guten Ausbildung von Schülerinnen und Schülern leisten. Aus unserer Sicht ist das eine wichtige Ergänzung zur Theorie: Wirtschaft gehört in die Schule! Und unsere Teilnehmer wissen unsere Angebote sehr zu schätzen – viele Jugendliche (und ihre Lehrkräfte) melden uns zurück, dass sie die Kontakte mit den Volunteers ausgesprochen interessant fanden und daraus viele wichtige Erkenntnisse für ihre eigene Berufs- und Karriereentscheidung ziehen konnten.“

Unternehmergeist: „Wollen und brauchen mich Schülerinnen und Schüler denn in Zukunft? Mir macht es so viel Spaß zu sehen, wie toll die jungen Leute sich entwickeln, da möchte ich doch weiter dabei sein!“
„Definitiv ja. Der größte Teil der Schülerinnen und Schüler interessiert sich für wirtschaftliche Themen und hält das, was in der Wirtschaftswelt passiert, für wichtig. Durch unsere JUNIOR Programme möchten wir Schülerinnen und Schülern grundlegende sozio-ökonomische Kenntnisse vermitteln, damit sie für die Berufs- und Arbeitswelt gerüstet sind und ihre eigenen Entscheidungen treffen können. Im Schuljahr 2015/2016 durften wir uns über die 100.000 Teilnehmerin an unseren JUNIOR Programmen freuen. Unsere steigenden Teilnehmerzahlen zeigen, dass Wirtschaft sowie unternehmerisches Denken und Handeln bei Jugendlichen einen immer höheren Stellenwert einnehmen. Du siehst: Du wirst noch gebraucht. Der Unternehmergeist ist in Schulen gefragt!“

Unternehmergeist: „Da bin ich aber beruhigt! Ich freue mich schon auf viele spannende weitere Aktivitäten mit der IW JUNIOR!“



M. Hüchtermann

Marion Hüchtermann
Geschäftsführerin



D. Werner

Dirk Werner
Geschäftsführer

ÖKONOMISCHE BILDUNG UNTER DEM DACH DER IW JUNIOR

1

JUNIOR
Wirtschaft erleben

JUNIOR PROGRAMME

JUNIOR primo

Mit JUNIOR primo wird in Grundschulen auf spielerische Weise ein Grundverständnis für Rollen, Aufgaben und Verantwortungen der verschiedenen Akteure in einer Gemeinde vermittelt.

JUNIOR basic

JUNIOR basic ist das ideale Schülerfirmenprogramm für Einsteiger und richtet sich an Schüler ab Sekundarstufe I. Es bietet Lehrkräften und Schülern besonders einfache und flexible Rahmenbedingungen. So können sie jederzeit ein Unternehmen gründen und die Laufzeit der Schülerfirma selbst bestimmen.

Teilnehmerzahlen im Schuljahr 2015/2016:

2444 Jugendliche; 190 Unternehmen

JUNIOR advanced

Mit JUNIOR advanced können Schüler ab Klasse 7 ihr eigenes JUNIOR Unternehmen gründen. Es ist speziell auf die Anforderungen dieser Zielgruppe zugeschnitten, erstreckt sich über ein Schuljahr und unterteilt sich in eine Trainings- und eine Unternehmensphase.

Teilnehmerzahlen im Schuljahr 2015/2016:

1126 Jugendliche; 77 Unternehmen

JUNIOR expert

JUNIOR expert ist das Schülerfirmenprogramm ab Klasse 9, das attraktive Zusatzangebote wie Veranstaltungen und Wettbewerbe bereithält. Die Umsetzung der eigenen Geschäftsidee lässt die Teilnehmer praktisch erfahren, wie sich das eigene Handeln wirtschaftlich, sozial und ökologisch auswirkt.

Teilnehmerzahlen im Schuljahr 2015/2016:

5915 Jugendliche; 437 Unternehmen

2

SCHULEWIRTSCHAFT
Deutschland

NETZWERK SCHULEWIRTSCHAFT

SCHULEWIRTSCHAFT ist das Netzwerk für partnerschaftliche Zusammenarbeit von Schule und Wirtschaft – regional verankert, bundesweit vernetzt.

Das Netzwerk bringt Schulen und Unternehmen zusammen, damit Jugendlichen der Übergang in die Berufswelt und Unternehmen die Nachwuchssicherung gelingt. Rund 400 Arbeitskreise initiieren und gestalten die Zusammenarbeit bundesweit.

3

**FIT FÜR
DIE WIRTSCHAFT**

FIT FÜR DIE WIRTSCHAFT

Das bundesweite Bildungsprojekt FIT FÜR DIE WIRTSCHAFT zielt darauf ab, Schülern der 8. und 9. Klasse praxisnah und handlungsorientiert wirtschaftliche Prozesse nahezubringen, sie in ihrer Berufswahl zu unterstützen und über den vernünftigen Umgang mit den eigenen Finanzen zu informieren.

„*Ich habe einen genauen Überblick über das Thema Wirtschaft und wertvolle Tipps für mein späteres Berufsleben erhalten.*“

Schülerin aus Worms

WAS LEISTET DIE JUNIOR GESCHÄFTSSTELLE?

FÖRDERER DER JUNIOR PROGRAMME UNTERSTÜTZEN EINE VIELZAHL VON AKTIVITÄTEN UND SERVICELEISTUNGEN, DIE DIE IW JUNIOR GMBH FÜR EINEN PRAXISNAHEN UND INTERAKTIVEN UNTERRICHT ANBIETET.

Wer die JUNIOR Programme unterstützt, fördert die Zukunftschancen von Jugendlichen aller Schulformen. Denn die Schüler erwerben als Jungunternehmer wichtige Kompetenzen, die ihnen in ihrem weiteren Berufsleben Vorteile einbringen.

DAS LEISTET DIE JUNIOR GESCHÄFTSSTELLE:

- » **Veranstaltungen organisieren und durchführen:** Startveranstaltungen, JUNIOR Unternehmertreffs, Workshops, Infoveranstaltungen, Messen, Landeswettbewerbe, Bundeswettbewerb, Gründercamp etc. Für das Schuljahr 2015/2016 zählte die Geschäftsstelle über 5000 Teilnehmer auf ihren Veranstaltungen.
- » **Online-Portal für die Teilnehmer bereitstellen:** Das Online-Portal ist das digitale Büro der JUNIOR Unternehmen. Hier verwalten sie ihr Unternehmen, erhalten regelmäßig News und können auf eine Vielzahl von aktuellen Materialien zugreifen wie z. B. Themenhefte, Vorlagen und Online-Tutorials zu Gründung, Gewinn- und Verlustrechnung, Projektabschluss, Businessplan, Internetpräsenz, Organisation, Buchführung u. v. m.
- » **Motivation und Feedback:** Die JUNIOR Geschäftsstelle unterstützt den hohen Motivationsfaktor der Teilnehmer durch intensive Zusammenarbeit und individuelles Feedback zu den monatlich abzugebenden Buchführungsunterlagen und Sitzungsprotokollen.
- » **Beratung und Erreichbarkeit:** JUNIOR berät und betreut die Schülerinnen und Schüler, Lehrkräfte und Wirtschaftspaten fortwährend via Hotline – fünf Tage pro Woche.
- » **Internationale Ausrichtung:** JUNIOR bietet die Teilnahme an zusätzlichen Angeboten aus dem internationalen Netzwerk sowie Veranstaltungen an.
- » **Medienarbeit:** JUNIOR Schülerunternehmen erzeugen starkes Medieninteresse und dienen somit auch der Profilbildung von Schulen. Die JUNIOR Geschäftsstelle verwaltet Presseartikel, Radio- sowie Fernsehbeiträge der JUNIOR Unternehmen und lobt einen PR-Award aus.
- » **Zertifikate und Urkunden:** Die Geschäftsstelle versendet Gründungsurkunden, Anteilscheine, Kooperationsverträge mit Schulen und Abschlusszertifikate.

„Neun von zehn Unternehmen sind davon überzeugt, dass Teamarbeit in der Arbeitswelt der Zukunft wichtiger werden wird.“

Hochschul-Bildungs-Report 2020 des Stifterverbands für die Deutsche Wissenschaft e.V.



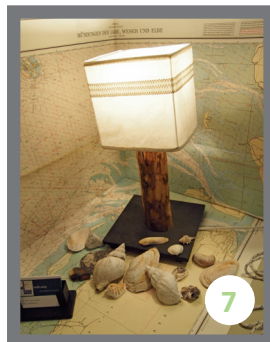
1

TEAMFÄHIGKEIT

Abschlussbefragung der Schulpaten 2014/2015:
In welchen Bereichen haben sich die Schüler als JUNIOR Unternehmer persönlich weiterentwickelt?
Platz 1: Teamfähigkeit

JUNIOR PRODUKTE AUS DEM SCHULJAHR 2015/2016

IM SCHULJAHR 2015/2016 WAREN FAST 10.000 SCHÜLER IN ÜBER 700 JUNIOR UNTERNEHMEN AKTIV. SIE HABEN DURCHHALTEVERMÖGEN, KREATIVITÄT UND TEAMGEIST BEWIESEN. DIES SIND EINIGE IHRER PRODUKTE:



DIE PRODUKTE: 1. SINNET Foto: Daniel Waldmann | 2. Für eine Jute Welt, Foto: Patrick Ranz | 3. Steckstuhl, Foto: JUNIOR | 4. Creaxtive, Foto: JUNIOR | 5. Prevention Concept, Foto: Michael Heck | 6. Coffee Capsule Asseccory, Foto: Maik Schulze | 7. Sailamp, Foto: JUNIOR | 8. Aromatica, Foto: Michael Heck | 9. Signs of time, Foto: Patrick Ranz | 10. WoodReloaded, Foto: JUNIOR | 11. Simply the bag, Foto: Patrick Ranz | 12. G'frei di, Foto: Patrick Ranz | 13. Mattentat, Foto: JUNIOR

SCHULEWIRTSCHAFT: NEUES AUS DEM NETZWERK



NEUE VERPACKUNG – BEWÄHRTER INHALT: SCHULEWIRTSCHAFT IM NEUEN LOOK

Das Netzwerk SCHULEWIRTSCHAFT wächst noch enger zusammen. Vielleicht haben Sie es schon bemerkt: Die Bundesarbeitsgemeinschaft SCHULEWIRTSCHAFT hat einen neuen Namen: SCHULEWIRTSCHAFT Deutschland. Komplett in Großbuchstaben, ohne kursive Schreibweise. Die Länder haben ihr neues Logo schon auf ihre Webseiten gesetzt, etwa SCHULEWIRTSCHAFT Baden-Württemberg oder SCHULEWIRTSCHAFT Thüringen. Der neue Look wird sukzessive auch in den Flyern und Publikationen des Netzwerks sichtbar werden. Der bewährte Kern sowie die verlässlichen Angebote des Netzwerks bleiben unverändert – nachzulesen im SCHULEWIRTSCHAFT-Selbstverständnis:

 www.schulewirtschaft.de

VERNETZUNG INTENSIVIERT – SCHULEWIRTSCHAFT OSTDEUTSCHLAND

Die ostdeutschen SCHULEWIRTSCHAFT-Arbeitskreise sind in dem neuen Projekt „Stärken fördern – Perspektiven aufzeigen – KMU einbinden“ aktiv. So werden nachahmenswerte Ideen und praxiserprobte Methoden zur Berufsorientierung und Fachkräftesicherung ausgetauscht. Die Aktivitäten werden von der Beauftragten der Bundesregierung für die neuen Bundesländer gefördert. Weitere Infos:

 www.schulewirtschaft-ostdeutschland.de



Foto: Paul Weiler


SCHULEWIRTSCHAFT-Preis

SURFEN MACHT SPASS!

Der SCHULEWIRTSCHAFT-Preis „Das hat Potenzial!“ zeichnet Unternehmen, Schulen und Verlage für ihr vorbildliches Engagement aus – seit 2015 auch im Bereich digitale Bildung. Denn in der engen Zusammenarbeit zwischen Schulen und Unternehmen entstehen oft innovative Projekte, bei denen die Schülerinnen und Schüler viel über digitale Technologien erfahren und einen kreativen Umgang mit Medien üben. Mehr über engagierte Unternehmen und Schulen unter:

 www.lannderpotenziale.de

AKTUELLE MATERIALIEN FÜR DEN WIRTSCHAFTSUNTERRICHT

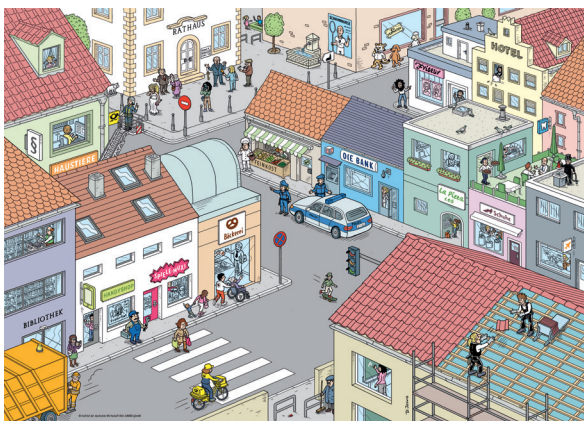
Das Portal Wirtschaft und Schule ( www.wirtschaftundschule.de) bietet Lehrkräften aller Schulformen Dossiers mit Hintergrundinformationen und Unterrichtseinheiten zu aktuellen Wirtschaftsthemen. Um das Lexikon mit momentan rund 350 Begriffen Stück für Stück zu erweitern, kooperieren wir seit einigen Monaten mit der Wirtschaftszeitung AKTIV. Ausgebaut wird außerdem das Angebot für Unterrichtseinheiten, die in der Sekundarstufe I eingesetzt werden können.

MIT TOBI TIGER DURCH DIE GEMEINDE

JUNIOR PRIMO, DAS NEUE ANGEBOT DER IW JUNIOR

GEMEINSAM MIT LEHRKRÄFTEN WURDE EIN ANGEBOT SPEZIELL FÜR DIE GRUNDSCHULE ENTWICKELT, DAS AUF SPIELERISCHE WEISE EIN GRUNDVERSTÄNDNIS FÜR ROLLEN, AUFGABEN UND VERANTWORTUNGEN DER VERSCHIEDENEN AKTEURE IN EINER GEMEINDE VERMITTELT.

Ergebnis ist ein Handbuch mit sieben Modulen zum Gemeindealltag. Durch die Materialien führt Tobi Tiger, der gemeinsam mit seinen Freunden die Inhalte vermittelt. Neben einem Kreuzworträtsel, Fehlerbild und Comics werden die Schülerinnen und Schüler auf unterschiedlichen Wegen an die Themen herangeführt. Abgerundet werden die Unterrichtsmaterialien durch ein Wimmelbild, das die Figuren und Geschichten der Module aufgreift und für die Schüler erlebbar macht. Hier wurde die IW JUNIOR von einem erfahrenen Comiczeichner unterstützt, der das große Plakat mit viel Liebe zum Detail erstellte.



JUNIOR primo Wimmelbild

Im Schuljahr 2015/2016 wurde in NRW das neue Programm der IW JUNIOR eingeführt. Über das ganze Bundesland verteilt haben circa 250 Grundschüler von zehn Grundschulen an JUNIOR primo teilgenommen.

Wie schlägt sich das Programm im Schulalltag? Dem Lehrplan entsprechend lernen die Schülerinnen und

Schüler bereits in der zweiten Klasse unterschiedliche Berufe kennen. Auch für die dritten und vierten Klassen wurde das Programm an den Lehrplan angepasst.

Für das Schuljahr 2016/2017 hatten sich bereits vor den Sommerferien Lehrer für die Durchführung in 16 Klassen angemeldet. Ein Teil der Anmeldungen resultierte aus der ersten Informationsveranstaltung beim Arbeitgeberverband Märkischer Kreis in Iserlohn. Die Materialien und praktischen Übungen begeisterten die zunächst noch skeptischen Zuhörer immer mehr. Das letzte Eis wurde gebrochen, als zum Abschluss der Vorstellung alle Teilnehmer die Übungen zur Plätzchenbäckerei durchführten. Es wurde fleißig geschnitten, geklebt und sogar ein erster Wettbewerb zwischen den Lehrerinnen und Lehrern ausgetragen. Alle waren sich einig, dass JUNIOR primo ausgesprochen viel Spaß macht.



„Es war eine spannende Einheit. Ich war überrascht darüber, wie gerne die Kinder über das Thema gesprochen haben und wie groß ihr Interesse war.“

Grundschullehrerin



BEST-PRACTICE@SCHOOL: REBECCA OTT UND IHR MOTIVATIONS- MODELL BEI „FREILIGNAHT“

WAHL DER DREI MITARBEITER DES MONATS ZUR WERTSCHÄTZUNG
BESONDERER LEISTUNGEN

„Eine spontane Idee brachte mich dazu, im Dezember 2015 mit der Planung für eine JUNIOR basic Schülerfirma zu beginnen. Viele Kinder aus den Klassen 5 und 6 waren interessiert und reichten ihre Bewerbung ein. Schließlich blieb ein harter Kern von 13 Schülerinnen und Schülern übrig, der die Ausdauer mitbrachte, die man für den Start braucht.“

Seit Januar 2016 nähern wir Schlüsselbänder und verkaufen diese auf verschiedenen Wegen. Die Kinder erhalten einen Lohn von 10 ct pro Stunde, zusätzlich eine Gewinnbeteiligung von 2 ct pro Schüler an jedem verkauften Band. Hierbei geht es nicht darum, wer das Band genäht oder verkauft hat, da jeder einen Teil der Produktionskette übernimmt und so zum Erfolg beiträgt.

Wir führen regelmäßig Gespräche über die Stärken einzelner Mitarbeiter, damit jedes Kind seine Aufgabe findet und auf diese Weise an Selbstbewusstsein und Profil gewinnt. Am Ende jedes Monats stimmen die Kinder darüber ab, wer die drei „Mitarbeiter des Monats“ sind und einen Bonus (50 ct) für eine besondere Leistung erhalten sollen. Begründungen waren z. B. „M. ist immer da und hilft allen“, „J. räumt das Material regelmäßig auf“, „D. kann gut erklären“.

Der zentrale Punkt „Wertschätzung“ wird aber nicht nur über den Verdienst geregelt. Für die Kinder der Firma ist es auch sehr wichtig, dass sie das ein oder andere Sonderrecht genießen (z. B. während der Pause in der Klasse bleiben dürfen, Firmenausflüge machen und viel Anerkennung durch Schulleitung, Kollegium und Kunden bekommen).



Zur Wertschätzung und Motivation ihrer Schüler hat sich Rebecca Ott von der Freiligrathschule für ihre erst im Dezember 2015 gegründete Schülerfirma einiges einfallen lassen.



Foto: JUNIOR



ERREICHTE ERFOLGE

- » Echte Teamarbeit (durch ein gemeinsames, reales Ziel), gutes Arbeitsklima (durch Gespräche, Zusammenarbeit etc.)
- » Anhaltende Leistungsbereitschaft der Schüler/-innen (durch Wertschätzung und wirtschaftlichen Erfolg)
- » Steigerung des Selbstbewusstseins der Schüler/-innen (Stärken erkennen, Profil geben)
- » Erfolgreiches Produkt (Verkauf von 300 Bändern in 5 Monaten)
- » Freiligrath wird als Geschäftspartner ernst genommen (Schüler/-innen präsentierten ihr Produkt vor Mitarbeitern des Stadtmarketings, um neue Kunden zu gewinnen).


 FIT FÜR
DIE WIRTSCHAFT

FIT FÜR DIE WIRTSCHAFT – MITEINANDER UND VONEINANDER LERNEN

WISSENSCHAFTLER FANDEN HERAUS, DASS IN DEUTSCHEN SCHULEN WEDER ÖKONOMISCHE ZUSAMMENHÄNGE NOCH FINANZIELLES BASISWISSEN AUSREICHEND THEMATISIERT WÜRDEN.

Eine Studie des Max-Planck-Instituts in Berlin kam im Frühjahr 2016 zu dem Schluss, Deutschland sei ein Land ökonomischer Analphabeten. Das Schülerbildungsprojekt FIT FÜR DIE WIRTSCHAFT schafft hier Abhilfe. Jugendliche der achten und neunten Klasse erwerben nützliches Wissen zum bargeldlosen Zahlungsverkehr und der Globalisierung, wagen einen Einblick in den Aktienmarkt oder erproben sich in Bewerbungsgesprächen. Ehrenamtliche Wirtschaftstrainer bereiten die Schüler auf den finanziellen Alltag vor und beschäftigen sich mit der grundlegenden Frage „Was ist Wirtschaft?“



Foto: Susanna Schmalzer


Fotini Gousiou-Schöffler mit einem Teil ihrer Projektgruppe auf dem Schulhof der Gesamtschule Espenstraße in Mönchengladbach

Bei den Trainern handelt es sich um Mitarbeiter der TARGOBANK, die die ihr Expertenwissen aufgrund ihrer Praxiserfahrung anschaulich vermitteln können. Unterstützt werden sie dabei durch fachlich fundierte Materialien, die auf einem Konzept der Non-Profit-Organisation Junior Achievement basieren. Darüber hinaus werden den Trainern und Lehrkräften halbtägige Schulungen angeboten, in denen sie sowohl inhaltlich als auch administrativ vorbereitet werden. Dabei bietet sich die Möglichkeit, Erfahrungen auszutauschen und offene Fragen zu klären.

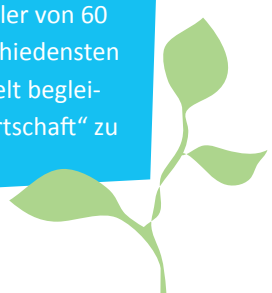
Fotini Gousiou-Schöffler, Mitarbeiterin der TARGOBANK in Duisburg, hat im Schuljahr 2015/16 an der Schulung teilgenommen und dreimal eine Schulklasse ehrenamtlich unterrichtet. Gemeinsam mit Lehrerin Ute van den Berk hat sie die Neuntklässler der Gesamtschule Espenstraße in Mönchengladbach „fit für die Wirtschaft“ gemacht und dabei sogar selber etwas gelernt: „Bei dem Thema Handyverträge wussten die Schüler viel mehr als ich und haben mir wertvolle Tipps geben können“, so Gousiou-Schöffler. Beim Thema AGB habe zunächst Unklarheit geherrscht. Aber mit dem Hinweis, dass die Schüler die Allgemeinen Geschäftsbedingungen beispielsweise bei Facebook oder Twitter als gelesen bestätigen müssen, konnten alle etwas anfangen.

Etwaige anfängliche Unsicherheiten mit der für beide Seiten neuen Situation wurden schnell aus dem Weg geräumt: „Sobald die Jugendlichen feststellten, dass mir die gängigen Superstars bekannt sind, fand ich schnell Akzeptanz“, schmunzelt Gousiou-Schöffler. So hat sie anhand von Kim Kardashian die Preisbildung bei Modeartikeln veranschaulicht. Dieser besonders lebens- und praxisnahe Unterrichtsstil garantierte eine spannende, unterhaltsame und lehrreiche Zusammenarbeit.

TARGO BANK
STIFTUNG



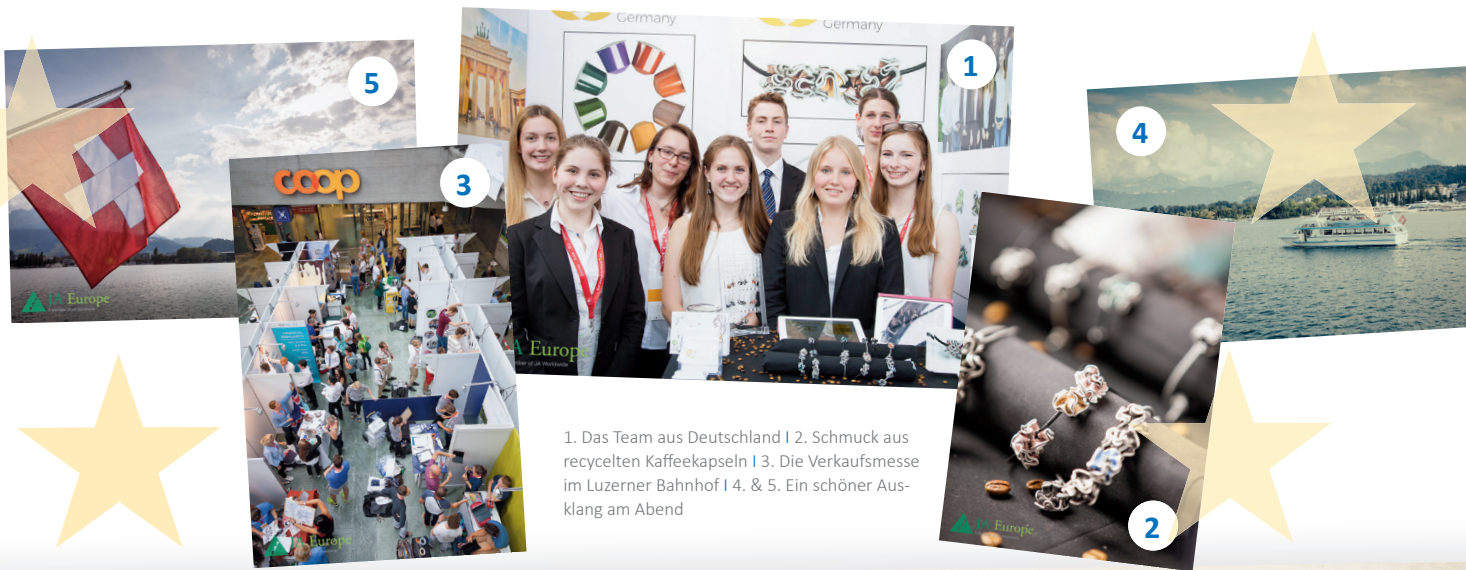
Seit 2003 ist das Schülerbildungsprojekt bundesweit aktiv und wurde bisher von rund 54.000 Schülerinnen und Schülern als Unterrichtsergänzung genutzt. Auch im Schuljahr 2015/2016 wurden 1.820 Schüler von 60 Wirtschaftstrainern durch die verschiedensten Themenbereiche der Wirtschaftswelt begleitet, um buchstäblich „fit für die Wirtschaft“ zu werden.





DER JUNIOR EUROPAWETTBEWERB

DER 27TH EUROPEAN COMPANY OF THE YEAR COMPETITION WURDE IM MALERISCHEN LUZERN AUSGETRAGEN. ÜBER 200 JUGENDLICHE STellten EINER ACHTKÖPFIGEN JURY AUF ENGLISCH VOR, WAS SIE ALLES ERREICHT HABEN.



1. Das Team aus Deutschland | 2. Schmuck aus recycelten Kaffee kapseln | 3. Die Verkaufsmesse im Luzerner Bahnhof | 4. & 5. Ein schöner Ausklang am Abend

Der JUNIOR Europawettbewerb (JA Europe Company of the Year Competition) findet jedes Jahr im Juli oder August in einem anderen Land statt. Die nationalen Sieger der 39 Mitgliedsländer aus dem europäischen Netzwerk (JA Europe) werden eingeladen, sich einem mehrtägigen Wettbewerb auf internationalem Parkett zu stellen und eine hochrangige internationale Jury davon zu überzeugen, dass sie das „beste Schülerunternehmen Europas“ sind.

Der 27th European Company of the Year Competition wurde im malerischen Luzern ausgetragen. Zwischen Bergen und an einem See gelegen, zeigten über 200 Jugendliche einer achtköpfigen Jury, was sie alles erreicht haben und stellten ihr Unternehmen in insgesamt fünf Kategorien vor – auf Englisch. Auch das Netzwerken kam nicht zu kurz: Nach getaner Arbeit gab es abends ein Rahmenprogramm, das den Teilnehmern die Möglichkeit gab, sich abseits des Business kennenzulernen und sich mit Jugendlichen aus insgesamt 35 Ländern über die Erlebnisse des Tages auszutauschen.

Am ersten Wettbewerbstag präsentierten sich traditio-

nell alle Schülerunternehmen auf der Bühne. Eine tolle Gelegenheit, die Konkurrenz schon einmal unter die Lupe zu nehmen. Das deutsche Team Coffee Capsule Accessory, das mit seinem Schmuck aus ausgedienten Kaffee kapseln die Bundesjury überzeugt hatte, zog direkt die Startnummer eins. In nur vier Minuten galt es, der Zuhörerschaft und der Jury die Geschäftsidee, die Herausforderungen und Erfolge und nicht zuletzt einen guten Teamspirit zu vermitteln.

Am zweiten Wettbewerbstag wurden die Stände des Teams im Luzerner Hauptbahnhof aufgebaut, und es wurde kräftig verkauft. Auch hier wurden die Jury-Interviews und Interviews mit Journalisten von den Unternehmen souverän bewältigt.

Zu einer Platzierung hat es für das deutsche Team leider nicht gereicht, dennoch war es ein einmaliges internationales Erlebnis für die Jugendlichen. Bestes Schülerunternehmen Europas wurde wohlverdient das dänische Unternehmen SubReader: Es hat eine App entwickelt, die Legastheniker beim Schauen von Filmen mit Untertiteln unterstützt. Wir gratulieren herzlich!



Frau Dr. Sabine Hepperle eröffnet offiziell den Bundeswettbewerb

• Moritz Titze, AXA Konzern AG

• Dr. Matthias Wittstock, Bundesministerium für Wirtschaft und Energie

• Tobias Griess, Barclaycard Barclays Bank



Links: Die Jury: v. l. Prof. Dr. Michael Hüther (Institut der deutschen Wirtschaft Köln), Dr. Matthias Wittstock (Bundesministerium für Wirtschaft und Energie), Dr. Jasmin Kölbl-Vogt (Citigroup Global Markets Deutschland AG), Moritz Titze (AXA Konzern AG), Marion Lammers (Deloitte), Tobias Griess (Barclaycard Barclays Bank PLC), Joachim Piroth (euNetworks GmbH), Wolfgang Gollub (Arbeitgeberverband Gesamtmetall)

Rechts: Das Unternehmen NaturalWoodLights im Jury-Gespräch



Links: RAUTECK lassen ihr Jahr in den JUNIOR Programmen Revue passieren.

Rechts: Überblick über die Stände



DER JUNIOR BUNDESWETTBEWERB



Die Jury aus Wirtschaft und Politik hatte die Qual der Wahl: Aus 14 Landessiegern sollte beim diesjährigen JUNIOR Bundeswettbewerb im Bundesministerium für Wirtschaft und Energie nicht nur das beste JUNIOR Unternehmen im Schuljahr 2015/2016, sondern auch der deutsche Kandidat für den Europawettbewerb in Luzern ermittelt werden. Die Schülerteams wurden dazu in fünf Kriterien bewertet. Bereits am Vortag dekorierten sie einen Präsentationsstand und bereiteten sich auf die Bühnenpräsentation vor. Weitere Kriterien waren ein Interview am Stand und die Bewertung des Gesamteindrucks. Bereits im Vorfeld hatten alle Unternehmen einen Geschäftsbe-

richt eingereicht, der von der Jury beurteilt worden war.

Kluge und vor allem schöne Helfer für den Alltag haben es in diesem Jahr auf das Siebertreppchen geschafft. Simply the bag von der Fachakademie für Ernährungs- und Versorgungsmanagement in München stellt Mehrweg-Einkaufstaschen aus Recyclingmaterialien her, die dem Plastikabfall im Supermarkt entgegenwirken. Die Schülerinnen des JUNIOR Unternehmens Glam penail können sich über den zweiten Platz freuen: Das Team des Gymnasiums Nonnenwerth in Remagen (Rheinland-Pfalz) produziert einen Stift, mit dem man sich

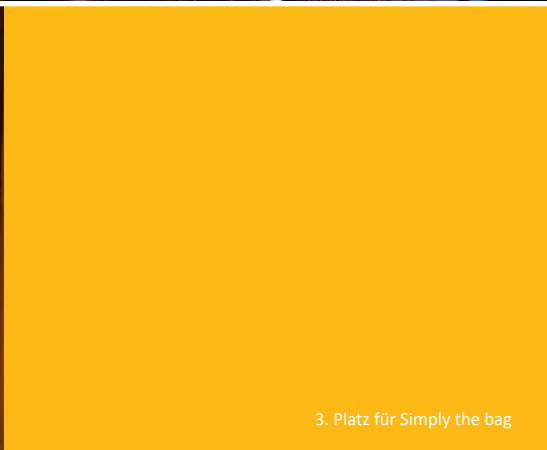


1. Platz für Coffee Capsule Accessory



Links: Das Gewinnerprodukt: Schmuckstücke aus alten Kaffeekapseln

Rechts: 2. Platz für Glam penail



3. Platz für Simply the bag



AUF DEM JUNIOR BUNDESWETTBEWERB VOM 22. – 24. JUNI 2016 STELLTEN SICH DIE 14 BESTEN TEAMS AUS ÜBER 600 SCHÜLERUNTERNEHMEN EINER ANGESEHENEN JURY. DURCHGESETZT HAT SICH DAS UNTERNEHMEN COFFEE CAPSULE ACCESSORY MIT DEM UPCYCLING VON ALTEN KAFFEEKAPSELN.

tropffrei Nagellack auftragen kann. Ein besonderes Up-cycling-Projekt kann sich dieses Jahr über den ersten Platz freuen: Um ausgediente Kaffeekapseln zu etwas Neuem umzufunktionieren, fertigt das Unternehmen Coffee Capsule Accessory vom Gymnasium Rahlstedt in Hamburg daraus hochwertige Schmuckstücke.

Die JUNIOR Geschäftsstelle hat sich auch für die Zeit vor und nach dem Wettbewerb einiges einfallen lassen. Bei Networking-Aktivitäten hatten die Schülerinnen und

Schüler die Möglichkeit, die anderen Teams kennenzulernen. Für Freunde und zukünftige Förderer der IW JUNIOR gGmbH bot das Vorabendprogramm „Connect with Friends“ eine ausgezeichnete Gelegenheit, sich zu vernetzen und sich von der Wirksamkeit der Schülerfirmenprogramme zu überzeugen. Die Unternehmerlounge am Abend des Wettbewerbs nutzten die Teams, ihre Lehrerinnen und Lehrer sowie eingeladene Gäste, um untereinander Kontakte zu knüpfen und den Bundeswettbewerb feierlich ausklingen zu lassen.

ZUSÄTZLICHE ANGEBOTE IM SCHULJAHR 2015/2016



Foto: René Lahn

BARCLAYCARD INNOVATION CAMP

Am 1.10.2015 fand das Innovation Camp für Hamburger Stadtteilschulen statt. Insgesamt kamen 50 Schülerinnen und Schüler aus sechs Stadtteilschulen zusammen, um in verschiedenen Workshops hilfreiches Grundwissen rund um die Schülerfirma zu erwerben und anschließend ein eigenes Produkt zu erfinden. Über 20 ehrenamtlich engagierte Mitarbeiter von Barclaycard führten fünf verschiedene Workshops durch, begleiteten Gruppenarbeiten oder übernahmen eine Juryfunktion.

„Die Schülerinnen und Schüler, die heute dabei sind, übernehmen die Multiplikatorenrolle, das heißt, sie berichten den anderen, was sie vom Innovation Camp mitgenommen haben. Dafür habe ich eine eigene Unterrichtsstunde eingeplant.“

Lehrer

„Vielen Dank für Ihre Unterstützung und die Möglichkeit, dass wir diesen interessanten Einblick ins ‚wirkliche Leben‘ gewinnen konnten.“

Lehrer



Foto: Malik Schulze

Das GEP-Siegerteam nimmt seine Urkunde auf dem Bundeswettbewerb entgegen.

GLOBAL ENTERPRISE PROJECT

Das Herzstück des Global Enterprise Projects ist der GEP-Schulbesuch. Insgesamt besuchten 13 ehrenamtlich engagierte GEP-Trainer von international ausgerichteten Unternehmen JUNIOR Teilnehmer in der Schule und führten eine 90-minütige Unterrichtseinheit zum Thema Globalisierung im Unternehmen und in der Arbeitswelt durch.

Neben dem Schulbesuch stand den Teilnehmern offen, das GEP-Onlinequiz durchzuspielen und an einem GEP-Wettbewerb teilzunehmen. Das Team WoodReloaded des Copernicus-Gymnasiums Norderstedt überzeugte die Jury und gewann Besuchertickets für den JUNIOR Bundeswettbewerb.

” Das vorgespielte Interview war sehr hilfreich, da ich das theoretisch vorgetragene in der Praxis sehen konnte. Vielen Dank!
Teilnehmerin



AT&T BEWERBUNGSTRAINING AUF DER MESSE IN SINDELFINGEN

Mitarbeiter von AT&T führten auf der JUNIOR Messe in Sindelfingen mehrere intensive Bewerbungstrainings mit rund 50 JUNIOR Teilnehmern durch. Behandelt wurden Themen wie „Dein Lebenslauf – Dos and Don’ts“ und „Was sollte man beim Bewerbungsgespräch verbal und nonverbal beachten?“ Die Teilnehmer konnten verschiedene Situationen durchspielen, vorgespielte Bewerbungsgespräche beobachten und selbst vergleichen, welche Reaktionen sie besser fanden als andere.

TAG DER OFFENEN TÜR BEI CITI

Die Citigroup Global Markets Deutschland AG lud rund 30 interessierte JUNIOR Teilnehmer zum Tag der offenen Tür in ihre Unternehmenszentrale nach Frankfurt ein. Die Jugendlichen erwartete ein spannender Einblick in den Arbeitsalltag und die Geschäftsbereiche des Finanzinstituts. Unter anderem berichteten Mitarbeiter aus den einzelnen Geschäftsbereichen aus ihrem Arbeitsalltag und erklärten, welche Fähigkeiten und Kompetenzen ihnen den Einstieg in die globale Berufswelt erleichtert haben. Die Schüler nutzten die Möglichkeit, viele Fragen rund um das Berufsleben zu stellen.

ENTREPRENEURIAL SKILLS PASS (ESP)

Der ESP ist eine entscheidende Zusatzqualifikation für junge Schulabsolventen und Berufseinsteiger, die an den JUNIOR Programmen teilgenommen haben. Erworben werden kann er in einem Online-Examen. Beigefügt zu den Bewerbungsunterlagen, ist das Zertifikat eine wichtige Ergänzung für den Nachweis von unternehmerischem Denken, ökonomischem Wissen und beruflichen Qualifikationen. Außerdem stehen erfolgreichen ESP-Absolventen verschiedene attraktive Angebote offen, wie z. B. mehrtägige Veranstaltungen im Ausland oder internationale Webinare zu Karrierethemen.



Foto: Microsoft
Make what's next-event für ESP-Absolventen aus acht Ländern



Foto: JUNIOR

Spaß beim Workshop

GENERAL ELECTRIC WORKSHOP IN KÖLN

Mitarbeiter von General Electric besuchten zwei Kölner Schülerfirmen und führten Workshops rund um das Thema „Industrial Internet“ durch.

” Die Schülerinnen und Schüler waren von Beginn an interessiert und haben sich auf die Referenten sofort eingestellt, was dem sehr freundlichen und schülernahen Auftreten der Moderatoren geschuldet war.“
Lehrerin

WIE WIRD MAN EIN TOP-GRÜNDER?

DAS JUNIOR GRÜNDERCAMP BIETET ALUMNI DER SCHÜLERPROGRAMME DIE MÖGLICHKEIT, DIE EIGENE SELBSTSTÄNDIGKEIT INTENSIV UND MITHILFE ERFAHRENER MENTOREN VORZUBEREITEN.

FAKT: „6 VON 10 JUNIOR TEILNEHMERN KÖNNEN SICH VORSTELLEN, SPÄTER SELBST EIN UNTERNEHMEN ZU GRÜNDEN.“ JUNIOR Teilnehmer-Abschlussbefragung 2015/2016

Die Erinnerungen an das Jahr in einer Schülerfirma waren noch frisch im Gedächtnis, als rund 50 ehemalige JUNIOR Teilnehmer im September 2015 zum Gründercamp anreisten.

Ihr Wunsch besteht darin, noch tiefer in das Thema „Selbstständigkeit“ einzusteigen und auf diese Weise bereits den Grundstein für die eigene Selbstständigkeit zu legen.

Bei der viertägigen Veranstaltung erhalten die Teilnehmer hilfreiche Informationen zu den verschiedenen Bereichen der Selbstständigkeit, lernen erfolgreiche Gründer persönlich kennen und werden auch selbst aktiv: In Kleingruppen entwickeln sie eine mitgebrachte Geschäftsidee weiter und schreiben dazu einen Businessplan, den sie einer Jury aus erfahrenen Gründern vorstellen. Hilfe bei der Erstellung des Planes erhalten sie von erfahrenen Mentoren, die sie während des gesamten Entwicklungsprozesses begleiten.

So beschäftigte sich eine Gruppe mit der Frage, wie man den Ankleideprozess am Morgen mithilfe einer App möglichst einfach gestalten kann. Auch die anderen Gruppen präsentierten mit sehr viel Engagement ihre nun ausgearbeiteten Visionen vom eigenen Unternehmen. Inwiefern sich nach den Tagen in Köln neue Unternehmen gründen, wird die Zukunft zeigen.



Schüler lernen beim Networking-Abend von Gründern.

Alle Fotos: JUNIOR



Ein Team präsentiert die Geschäftsidee.



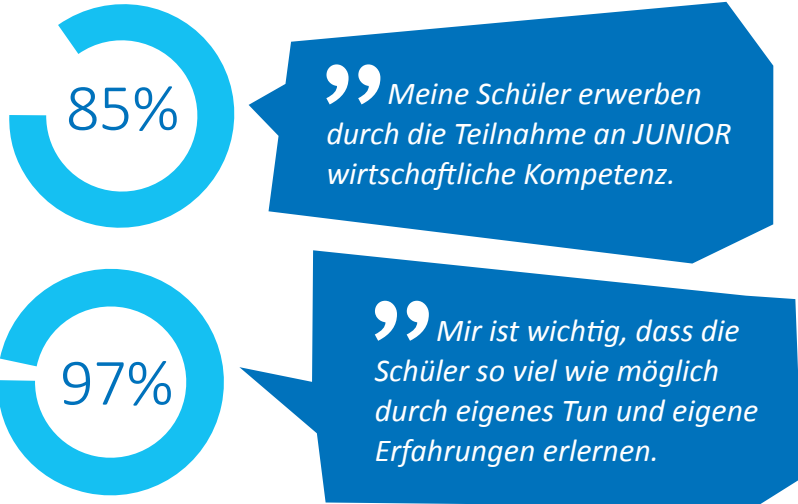
Das nötige Handwerkszeug und einen realistischen Blick auf das Vorhaben Selbstständigkeit haben die Teilnehmerinnen und Teilnehmer auf jeden Fall im Gepäck.

Mentor

EVALUATIONSERGEBNISSE



SCHULPATENBEFRAGUNG



MEINUNG DER SCHÜLER ZU BERUFSORIENTIERUNG:

- PLATZ 1:** » Ich kann mir vorstellen, später in einer der kennengelernten Abteilungen eines Unternehmens zu arbeiten.
- PLATZ 2:** » Es hat mich motiviert, einmal mein eigener Chef zu sein.
- PLATZ 3:** » Ich kann mir vorstellen, später selbst ein Unternehmen zu gründen.
- PLATZ 4:** » Ich sehe einen direkten Zusammenhang zwischen meiner JUNIOR Erfahrung und zukünftigen Karrieremöglichkeiten.
- PLATZ 5:** » Ich habe jetzt eine klarere Vorstellung von meinem Berufswunsch.

FUN FACT

JUNIOR ANTEILSCHEIN-INDEX (JAX):
Die fünf größten Kurssteigerungen von JUNIOR Schülerfirmen (alle starten mit einem Aktienkurs von 10 Euro)

JAX-PLATZIERUNG	KURS	STEIGERUNG UM
1	66,2 €	+562 %
2	65,0 €	+550 %
3	60,0 €	+500 %
4	58,9 €	+489 %
5	53,1 €	+431 %



Platz 1: Einblick in die Organisation eines Unternehmens zu erhalten

Platz 3: Das Arbeiten im Team

Platz 2: Verantwortung zu übernehmen

TEILNEHMERBEFRAGUNG

Die wichtigste persönliche Erfahrung, die ich bei JUNIOR gemacht habe, war?

„RELEVANZ-FACT“

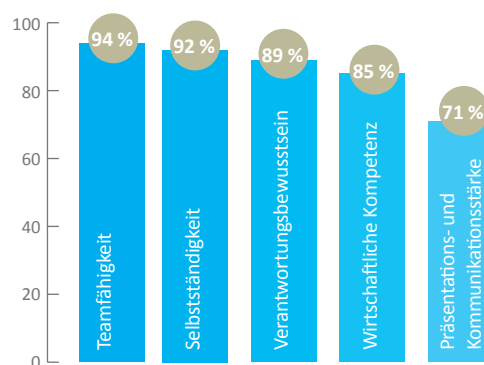
WICHTIGE SOFT SKILLS, MIT DENEN SIE BEI PERSONALERN PUNKTEN:



Quelle: www.Karrierebibel.de

ANTWORT DER SCHULPATEN

MEINE SCHÜLER ERWERBEN DIE FOLGENDEN KOMPETENZEN DURCH DIE TEILNAHME AN JUNIOR:





JUNIOR SCHULPATEN DES JAHRES 2016

LEHRKRÄFTE ENGAGIEREN SICH TAGTÄGLICH DAFÜR, HERANWACHSENDEN JUNGEN ERWACHSENEN DAS NÖTIGE FACHWISSEN FÜR DIE ZUKUNFT ZU VERMITTELN. DOCH MEISTENS HÖRT IHR EINSATZ DORT NICHT AUF.



Schulpatte des Jahres René Grünbauer



Ehrung der Schulpaten auf dem Bundeswettbewerb.



Schulpatin des Jahres Katja Holland-Cunz


Durch die Betreuung außercurricularer AG und durch die Pflege eines vertrauensvollen Umgangs helfen Lehrkräfte dabei, dass sich Schülerinnen und Schüler zu eigenständigen und verantwortungsvollen Persönlichkeiten entwickeln können. Für dieses herausragende Engagement verdienen Lehrkräfte unsere Anerkennung. Aus diesem Grund hat die IW JUNIOR die Auszeichnung „Schulpatte des Jahres“ ins Leben gerufen.

Schülerinnen und Schüler, die an einem der JUNIOR Programme teilnehmen, konnten ihre Lehrerin bzw. ihren Lehrer für die Auszeichnung „Schulpatte des Jahres“ nominieren. Eingegangen sind 24 Bewerbungen aus ganz Deutschland. Die Schüler erstellten jeweils ein Essay mit einer ausführlichen Begründung, wieso der Schulpatte die Auszeichnung verdient hat, und reichten es zusammen mit einem Steckbrief ein.

Eine kompetente Jury, bestehend aus Sarah Berger (IW Köln, Referentin im Kompetenzfeld Bildung, Zuwanderung und Innovation), Miriam Reitz (IW JUNIOR, Projektmanagerin SCHULEWIRTSCHAFT – Leitung Projekte und Medien) und Bettina Wirth (IW JUNIOR, Projektleitung FIT FÜR DIE WIRTSCHAFT), hat die Essays gesichtet und eine Siegerin sowie einen Sieger gekürt. Katja

Holland-Cunz vom Heinrich-Heine-Gymnasium aus Ostfildern und René Grünbauer vom Gymnasium der Regensburger Domspatzen dürfen sich JUNIOR Schulpatin und Schulpatte des Jahres 2016 nennen.

Die Beschreibungen der Schüler belegen, dass Herr Grünbauer und Frau Holland-Cunz herausragende Lehrkräfte sind, die ihrem Beruf mit Spaß und Freude nachgehen und den Schülern wichtige Wegbereiter sind.

Die vollständigen Essays finden Sie auf unserer Homepage unter  [www.junior-programme.de/Angebote/Schulpatte des Jahres](http://www.junior-programme.de/Angebote/Schulpatte-des-Jahres)

Die Gewinner erhielten von der IW JUNIOR gGmbH einen Scheck für ein Teamevent mit ihrem JUNIOR Unternehmen, damit sie die Auszeichnung feiern und das Schuljahr gemeinsam ausklingen lassen konnten.

Darüber hinaus wurden die beiden Sieger zum JUNIOR Bundeswettbewerb am 22./23.06.2016 in Berlin eingeladen und nahmen dort an der Veranstaltung „Connect with Friends“ teil, bei der neben ehemaligen Teilnehmern auch Förderer und Jurymitglieder anwesend waren.



SECHSSTELLIGE TEILNEHMERZAHLEN BEI JUNIOR ERREICHT

ES WAR EIN LANGER WEG VOM KLEINEN SCHÜLERFIRMENPROJEKT, DAS 1994 MIT EIN PAAR TEILNEHMERN STARTETE, BIS HIN ZUR IW JUNIOR GGMH, DIE HEUTE DER GRÖSSTE ANBIETER VON SCHÜLERFIRMENPROGRAMMEN IN DEUTSCHLAND IST.

Im Schuljahr 2015/2016 wurde eine Grenze erreicht, die vor gut 22 Jahren noch nicht absehbar war: Mehr als **100.000** Schülerinnen und Schüler haben an einem JUNIOR Schülerfirmenprogramm teilgenommen!

Es ist erst ein paar Jahre her, da reichten die Teilnehmer ihre Buchführungsunterlagen noch monatlich per Post bei der JUNIOR Geschäftsstelle ein und erhielten diese samt Feedback postalisch zurück. Aus heutiger Sicht kaum zu glauben. Mittlerweile profitieren alle Schüler von einer modernen Internetplattform, über die nicht nur die Buchführung eingereicht wird, sondern auch alle Daten verwaltet werden können. Mithilfe dieser Onlinedatenbank konnte auch herausgefiltert werden, wer genau sich als 100.000. Teilnehmer bei den JUNIOR Programmen registriert hat: Jessica Lauck, Vorstandsvorsitzende des JUNIOR Schülerunternehmens BETRION aus Trier.

Die 18-Jährige durfte einen Tag lang Prof. Dr. Michael Hüther, Direktor des IW Köln, im Rahmen eines Job Shadow Days in Brüssel über die Schulter schauen. Dabei standen unter anderem die Paneldiskussion 'Improving the Governance of the Eurozone' und ein Treffen mit Fabian Zuleeg, Director des European Policy



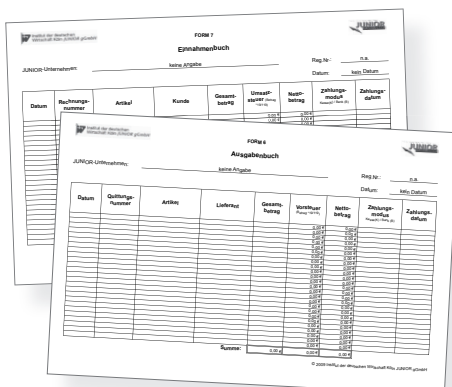
Mit Professor Michael Hüther in Brüssel



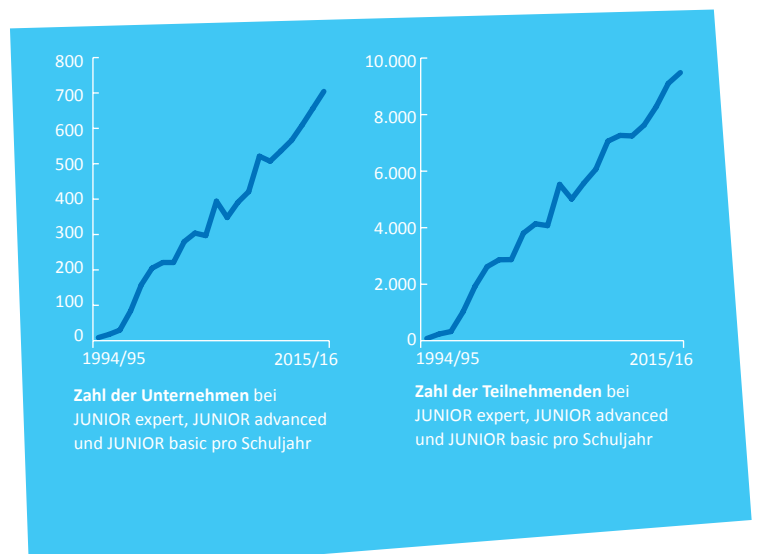
Jessica Lauck von BETRION

Center (EPC) auf dem Programm. „Eine außergewöhnlich spannende Erfahrung“, berichtet Jessica Lauck im Nachgang. „Aber auch eine anstrengende, mit vielen Terminen und interessanten Gesprächen.“

Und die wichtigste Erfahrung im Rahmen des JUNIOR Unternehmens? „Zeitmanagement. Die Koordination und Organisation des Teams.“, so Jessica Lauck. Eine Herausforderung, der sich in den nächsten Jahren noch viele Tausend Jungunternehmer mit ihren Schülerfirmen stellen werden.



Monatliche Buchführung – damals per Post



WIRTSCHAFTSPATEN BEI JUNIOR

DAS EHRENAMTLICHE ENGAGEMENT DER WIRTSCHAFTSPATEN WAR AUCH IM SCHULJAHR 2015/2016 UNGEBROCHEN. INSGESAMT WURDEN IN DEN SCHÜLERFIRMENPROGRAMMEN DER IW JUNIOR MEHR ALS 280 PERSONEN ALS WIRTSCHAFTSPATE FÜR DIE SCHÜLERINNEN UND SCHÜLER AKTIV.

„JUNIOR Teilnehmer haben bewiesen, dass sie sich in die Belange eines Wirtschaftsunternehmens einarbeiten können. Für die Besetzung von Ausbildungsplätzen lade ich derart engagierte und leistungsorientierte Schüler bevorzugt zum Auswahlgespräch ein.“

Anke Wogersien, Ausbildungsleiterin, Solvay GmbH

senden auf die Regeln zur Zusammenarbeit. Die Regeln werden ab dem Schuljahr 2016/2017 von den Wirtschaftspaten explizit anerkannt, bevor sie die Zusammenarbeit mit den Schülerinnen und Schülern starten.

FAKT: „IN MEINER FUNKTION ALS JUNIOR WIRTSCHAFTSPATE SEHE ICH MICH ALS VORBILD FÜR JUNGE GRÜNDER.“ BESTÄTIGEN 80 % DER WIRTSCHAFTSPATEN.

Quelle: Wirtschaftspatenbefragung 2015/2016



Erfahrungsaustausch von Wirtschaftspaten beim Bundeswettbewerb in Berlin

Die IW JUNIOR hat zur besseren Transparenz im März 2016 gemeinsam mit Wirtschaftspaten und Vertretern von Seiten der Schulen die „Regeln der Zusammenarbeit“ zusammengetragen. In dem Treffen tauschten sich alle Anwesenden zu den Fragen „Wie wollen wir mit Schulen zusammenarbeiten?“ und „Welche Regeln sollen für die Zusammenarbeit gelten?“ aus. Die Zeit wurde gut genutzt und am Ende verständigten sich alle Anwe-

Das zweite Treffen der Wirtschaftspaten fand im Rahmen des Bundeswettbewerbs am Donnerstag, dem 23. Juni 2016 im Bundesministerium für Wirtschaft und Energie statt. Hier trafen sich sowohl bereits aktive als auch Wirtschaftspaten, die sich erst noch engagieren wollen, zum Austausch. Neben dem Erfahrungsaustausch und der Rückmeldung über die Bedürfnisse der Wirtschaftspaten standen hier auch der Wettbewerb selbst und der Kontakt mit den ausstellenden Schülerunternehmen im Fokus. So war ausreichend Zeit, sowohl die Stände zu besuchen als auch die Präsentationen auf der Bühne zu erleben.

ICH HABE DAS JUNIOR UNTERNEHMEN IN DEN FOLGENDEN BEREICHEN KONKRET UNTERSTÜTZT:

1 ALLGEMEINES COACHING

2 MARKETING UND VERTRIEB

3 DIE MOTIVATION HOCH ZU HALTEN

Quelle: Wirtschaftspatenbefragung 2015/2016


DIE REGELN DER ZUSAMMENARBEIT

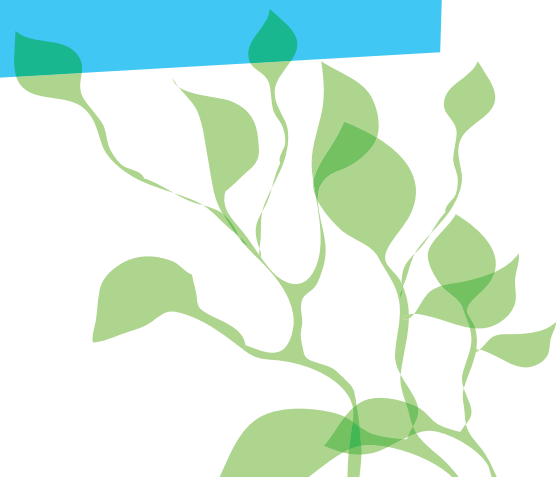
Bei allen IW JUNIOR Schülerprogrammen stehen die Schülerinnen und Schüler im Mittelpunkt der Arbeit. Die Programme der IW JUNIOR leisten einen Beitrag zu einem gelingenden Übergang in die Arbeitswelt und unterstützen die Jugendlichen in ihrer Berufsorientierung. Die Schülerinnen und Schüler erhalten über den Kontakt mit Vertretern aus der Wirtschaft Informationen und Tipps aus der Praxis für ihre persönliche Be-

rufswahlentscheidung. Im Vordergrund stehen dabei die Handlungsorientierung und die eigene Meinungsbildung der Schülerinnen und Schüler. Um dies sicherzustellen, hat die IW JUNIOR gemeinsam mit Vertretern aus Schule und Wirtschaft Regeln für die Zusammenarbeit der Schulen mit außerschulischen Partnern aus der Wirtschaft entwickelt.



DIE ZUSAMMENARBEIT BERUHT AUF FOLGENDEN REGELN, DIE VON ALLEN PARTNERN DER IW JUNIOR SCHÜLERPROGRAMME ANERKANNT WERDEN:

- » Die Zusammenarbeit erfolgt in einem geschützten Rahmen, da die meisten Teilnehmerinnen und Teilnehmer noch minderjährig sind.
- » Schulische Belange stehen immer vor den Belangen der Schülerprogramme.
- » Die Entscheidung über die Zusammenarbeit mit Wirtschaftsvertretern treffen Vertreter der Schule.
- » Der Umgang zwischen allen Beteiligten ist wertschätzend, vertraulich und respektvoll. Dies beinhaltet auch den respektvollen Umgang mit der Zeit des anderen.
- » Die Wirtschaftsvertreter fungieren als Vorbild in Auftreten und Sprache. Eigene Meinungen werden klar gekennzeichnet.
- » Es erfolgt regelmäßig ein Austausch über Inhalte und Wirksamkeit der Zusammenarbeit.
- » Die Treffen werden von beiden Seiten sorgfältig geplant und vorbereitet.
- » Terminabsagen erfolgen schnellstmöglich nach Bekanntwerden der Termschwierigkeiten.
- » Die Wirtschaftsvertreter engagieren sich ausschließlich ehrenamtlich für die Schülerprogramme.
- » Die Wirtschaftsvertreter können über Abläufe und Prozesse, über Aus- und Weiterbildung etc. ihrer Unternehmen informieren. Produktwerbung und/oder der Verkauf von Produkten oder Dienstleistungen durch die Wirtschaftsvertreter an Schülerinnen und Schüler sind strikt untersagt.
- » Im Rahmen der bestehenden Regeln der IW JUNIOR Schülerprogramme können zwischen Wirtschaftsvertretern und Schülerfirmen aber Werbepartnerschaften abgeschlossen werden.
- » Alle Beteiligten stimmen mit dem Leitbild der IW JUNIOR überein. Nachzulesen unter:
 -  www.junior-programme.de/de/ueber-iv-junior/unser-leitbild/



GRÜNDERKULTUR: FORSCHUNG UND PRAXIS UNTER DEM DACH DES IW

Die IW JUNIOR ist eine Tochter des Instituts der deutschen Wirtschaft Köln (IW). Das führende private Wirtschaftsforschungsinstitut hat 2015 ein Büro in Brüssel eröffnet, um relevante Themen in der EU aktiver bedienen zu können. Ein IW Policy Paper zu dem Thema Unternehmertum und Gründerkultur wurde zum Anlass genommen, den Wissenschaftsbereich des IW, sein Brüsseler Büro und die IW JUNIOR mit ihrer europäischen Dachorganisation JA Europe am 28.01.2016 in einer gemeinsamen Veranstaltung zusammenzubringen.



Foto: JA Europe

V. l. n. r. : Dr. Vera Demary (IW Köln), Felix Hettig (IW JUNIOR), Jürgen Siebel (SIEMENS), Sandra Parthie (IW Köln, Brüssel), Martina Dlabajová (MdEP), Caroline Jenner (JA Europe), Simone Baldassarri (EU-Kommission)

Die Veranstaltung mit dem Titel „Entrepreneurship – The Next Generation“ eröffnete Dr. Vera Demary, Leiterin des Kompetenzfelds Strukturwandel und Wettbewerb am IW Köln, die dem 50-köpfigen internationalen Publikum aus Politik und Wirtschaft zunächst das IW Policy Paper vorstellte. Die Studie kommt zu dem Schluss, dass die europäische Gründerszene hinter dem kalifornischen Silicon Valley in den folgenden Bereichen zurückbleibt:

1. Es fehlt eine „can-do“-Einstellung, also das Selbstvertrauen, es als Gründer schaffen zu können.
2. Es mangelt an Risikofreude.
3. Eine Kultur des Scheiterns würde eine gesündere Einstellung zu Fehlschlägen begünstigen, die nicht den Fehler selbst, sondern den erzielten Lernerfolg in den Vordergrund stellt, und damit auch nicht die Chancen auf eine weitere Finanzierung verringert.
4. Es fehlt an gründungsrelevanten Bildungsangeboten und -netzwerken.

Alle diese Hindernisse lassen sich bspw. durch eine stärkere Einbindung unternehmerischer Themen in die Schulbildung überwinden.

Felix Hettig, Leiter Qualität und Prozesse der IW JUNIOR, erläuterte, wie die JUNIOR Schülerfirmenprogramme gezielt Lösungen zu den in der Studie genannten Problemen liefern und dadurch effektiv zur Stärkung einer Gründerkultur in Deutschland beitragen: 62 % der JUNIOR Teilnehmer können sich z. B. vorstellen, später selbst ein Unternehmen zu gründen. (Quelle: JUNIOR Teilnehmer-Abschlussbefragung 2014/2015). Warum das so ist? Sie erhalten die Möglichkeit, in einem geschützten Rahmen aus Fehlern zu lernen und Risiken realistischer einzuschätzen. Außerdem vernetzen sie sich in der lokalen und regionalen Wirtschaft. Durch diese Erfahrungen steigt auch das Selbstvertrauen in die eigene unternehmerische Fähigkeit, während die Angst vor Risiken oder einem Scheitern sinkt.

FAKT: „DIE JUNIOR PROGRAMME TRAGEN ZUR VERBESSERUNG EINER GRÜNDERKULTUR BEI.“

Bestätigen 76 % der Wirtschaftspaten.

Quelle: Wirtschaftspatenbefragung 2015/2016

In der anschließenden Podiumsdiskussion bestätigten Experten aus Politik und Wirtschaft die vorgestellten Analysen und den Handlungsbedarf aus europäischer Sicht und leiteten gekonnt über zu der am Nachmittag beginnenden zweitägigen Konferenz der von JA Europe gegründeten Initiative EE-HUB (EE = Entrepreneurial Education). Das Netzwerk aus internationalen Stakeholdern hat sich der stärkeren Einbindung unternehmerischer Themen in die europäische Bildungslandschaft verpflichtet.

INTERVIEW MIT DR. JASMIN KÖLBL-VOGT

Citi unterstützt die JUNIOR Programme in Deutschland bereits seit dem Schuljahr 2014/2015. Warum engagiert sich Citi für diese Partnerschaft?

Citi unterstützt JUNIOR nicht nur in Deutschland, sondern weltweit. Die Partnerschaft mit JUNIOR passt perfekt in unser globales „Pathway-to-Progress“-Programm. Wir sind davon überzeugt, dass die Unterstützung für Unternehmertum und unternehmerisches Denken Hilfe zur Selbsthilfe bietet. Das wollen wir unterstützen, und zwar sowohl durch Verbesserung der Rahmenbedingungen für Gründer und Unternehmer als auch durch konkrete Hilfe bei Unternehmensgründungen. Wir sind begeistert davon, welche Kräfte JUNIOR freisetzt, sowohl durch die fantastischen Wettbewerbe unter Schülerunternehmen als auch durch den direkten Support der Schülerunternehmen selbst.

Sie binden Ihre Mitarbeiter in verschiedene Aktivitäten im Rahmen von JUNIOR ein, z. B. als Wirtschafts-

paten für die jungen Unternehmer oder als Juroren bei Wettbewerben. Warum ist Ihnen dieser direkte Kontakt wichtig?

Das gesellschaftliche Engagement bei Citi ruht auf zwei Säulen: Über die Citi Foundation unterstützen wir Partner mit finanziellen Mitteln und über den Global Community Day und andere Aktivitäten unterstützen wir gemeinnützige Projekte durch das unmittelbare, tatkräftige Engagement unserer Mitarbeiter. Idealerweise lassen sich beide Aspekte kombinieren. So geschieht es auch in der Zusammenarbeit mit JUNIOR als unserem Foundation-Partner. Unsere Mitarbeiter freuen sich, als Projektpartner, Mentoren, Juroren oder wie beim Tag der offenen Tür für JUNIOR Schülergruppen durch Vorträge zum Gelingen der tollen Arbeit von JUNIOR beizutragen. Durch das persönliche Engagement der Mitarbeiter wird eine Partnerschaft wirklich lebendig und bekommt auch intern einen anderen Stellenwert. Die Bereitschaft der Mitarbeiter, sich zu engagieren, ist bei uns grundsätz-

lich sehr ausgeprägt und Bestandteil unserer Unternehmenskultur in Deutschland und international.

Sie selbst haben als Mitglied der Jury beim Bundeswettbewerb die 14 besten JUNIOR Unternehmen Deutschlands hautnah erlebt. Wie würden Sie diesen Tag beschreiben?

Es war ein abwechslungsreicher und spannender Tag, der den Jungunternehmern und Jungunternehmerinnen Gelegenheit gab, die Produkte, die sie sich selbst überlegt und in Handarbeit hergestellt haben, zu präsentieren. Ich fand es sehr beeindruckend, mit welchem Selbstvertrauen und Engagement und wie souverän die jungen Leute ihre Produkte präsentiert haben, wie professionell die Messestände waren und mit welcher Selbstverständlichkeit sie unterschiedliche Medien einsetzten.

Glauben Sie, Teilnehmerinnen und Teilnehmer der JUNIOR Programme haben bei Bewerbungen oder auch im Studium und in der Ausbildung Vorteile gegenüber jungen Menschen, die nicht an einem solchen Programm teilgenommen haben?

Auf jeden Fall, denn die JUNIOR Programme geben den Teilnehmerinnen und Teilnehmern Gelegenheit, Wirtschaft nicht nur theoretisch, sondern auch in der praktischen Umsetzung zu erfahren. Außerdem ist es eine gute Gelegenheit, Teamarbeit in einem anderen als im schulischen oder sportlichen Umfeld zu erproben.



Dr. Jasmin Kölbl-Vogt,
Mitglied des Vorstands der
Citigroup Global Markets
Deutschland AG

Foto: Citi

LIEBE FREUNDE, FÖRDERER UND UNTERSTÜTZER DER IW JUNIOR GGMBH,

MIT DEM VORLIEGENDEN TÄTIGKEITSBERICHT KONNTEN WIR IHNEN HOFFENTLICH EINEN BUNTEN, LEBENDIGEN UND VIELFÄLTIGEN EINBLICK IN DIE BREIT GEFÄCHERTE ARBEIT DER IW JUNIOR BIETEN. SO SOLL ES AUCH IN 2016/2017 WEITERGEHEN. PROGRAMMENTWICKLUNG WIRD DABEI GROSSGESCHRIEBEN.

JUNIOR WELCOME – EIN LERN- UND UNTERSTÜTZUNGSANGEBOT FÜR FLÜCHTLINGSKINDER

Unsere Expertise im Bereich des gesellschaftlich-ökonomischen Umfelds (Grundschulprogramm JUNIOR primo) und der finanziellen Bildung (FIT FÜR DIE WIRTSCHAFT) wollen wir nutzen, um ein hochwertiges und praktikables Programm anzubieten, das das Erlernen von einfachen Fakten über Deutschland mit dem Verstehen von gesellschaftlichen Zusammenhängen bis hin zum überlegten Umgang mit einfachen Verbrauchsentscheidungen spielerisch verknüpft. Dabei sind auch weitere Partner und Förderer willkommen!

JUNIOR START-UP

Das gewerbliche und freiberufliche Gründungsgeschehen ist in den letzten Jahren rückläufig: Hier wollen wir mit der Universität Kassel ansetzen und im Programm JUNIOR Start-up die Gründung von Studierendenfirmen ermöglichen. Das unternehmerische Denken und Handeln der Studierenden soll gefördert und eventuelle echte Gründungen im Anschluss angeregt werden. Wie wichtig eine dynamische Gründungskultur für die Zukunft unseres Landes ist, das ist mir während meiner drei Monate an der Stanford University täglich präsentiert worden: Gründen kann hier jeder – bei uns auch -, der Unterschied ist: hier will es auch jeder. Es ist eine Frage der Haltung und der Kultur. Da wollen wir ansetzen.

SCHULEWIRTSCHAFT

NETZWERK OSTDEUTSCHLAND

Das Netzwerk SCHULEWIRTSCHAFT Ostdeutschland hat in den letzten Jahren eine verlässliche Kooperationsstruktur für die SCHULEWIRTSCHAFT-Arbeit aufbauen können. Erfahrungsaustausch, Netzwerken sowie Präsentieren und Weiterentwickeln von guten Beispielen unter Schirmherrschaft der Ostbeauftragten stehen im kommenden Schuljahr auf dem Programm.

NEUE FIT-WELT

Übersichtlich – informierend – motivierend hat sich das FIT Team für den umfangreichen Relaunch der Website www.fitfuerdiewirtschaft.de auf die Fahnen geschrieben. Anfang 2017 geht sie an den Start. Schauen Sie rein!

LEHRERPORTAL WIRTSCHAFT UND SCHULE

Das Portal www.wirtschaftundschule.de, das Lehrerinnen und Lehrer bei der Vorbereitung ihres Unterrichts zum Thema Wirtschaft unterstützt, erfreut sich nach wie vor hoher Zugriffszahlen. Im aktuellen Schuljahr wird der Schwerpunkt auf neue Unterrichtsentwürfe gelegt.

TAG DES UNTERNEHMERGEISTES

Lieber Unternehmergeist, damit Du nicht mehr ganz so geknickt bist: Wir widmen Dir im Rahmen der Gründerwoche im November 2017 einen ganzen Tag! Alle Initiativen aus „Unternehmergeist macht Schule!“, dem Zusammenschluss unter Schirmherrschaft des Bundeswirtschaftsministeriums, werden Dich mit vielfältigen Aktionen unterstützen.

„Unternehmergeist: Das finde ich super! Dann kann ich ja allen zeigen, dass niemand Angst vor mir haben muss.“



Ihr

Michael Hüther

Direktor des Instituts der deutschen Wirtschaft Köln, im akademischen Jahr 2016/17 Gerda Henkel
Adjunct Professor an der Stanford University.

UNSERE REGIONALEN FÖRDERER UND KOOPERATIONSPARTNER

BADEN-WÜRTTEMBERG



BAYERN



BERLIN



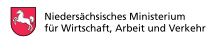
HAMBURG



HESSEN



NIEDERSACHSEN



NORDRHEIN-WESTFALEN



RHEINLAND-PFALZ



SAARLAND



SACHSEN



SCHLESWIG-HOLSTEIN



THÜRINGEN



UNSERE BUNDESWEITEN FÖRDERER

Ein Programm von



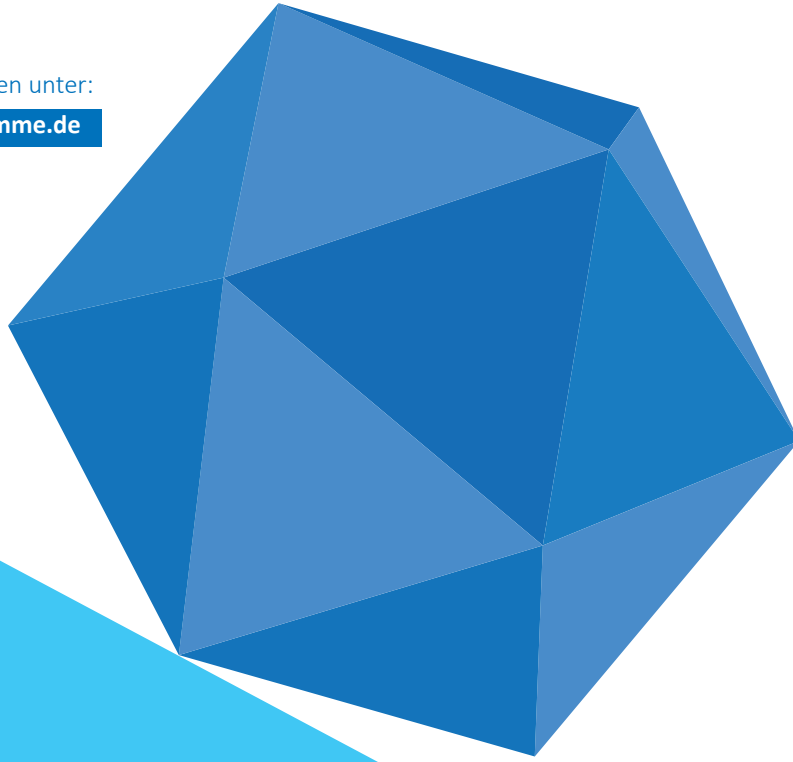
Bundesförderer

Gefördert durch:



Weitere Informationen unter:

www.junior-programme.de



KONTAKT

Institut der deutschen Wirtschaft Köln
JUNIOR gGmbH
Postfach 10 19 42
50459 Köln

Infotelefon: +49 (0)221 | 4981-707
Fax: +49 (0)221 | 4981-99 707
iwjunior@iwkoeln.de